

Methodische Ratschläge

Zur Durchführung der Berichtswahlversammlung

- 0 Der Parteisekretär eröffnet die Versammlung, läßt über Tagesordnung und Zeitplan abstimmen.
- 1 Aus der Versammlung werden verdienstvolle Genossen in das Präsidium vorgeschlagen und gewählt.
- 1 Das Präsidium bestimmt den Versammlungsleiter und ist für den Versammlungsablauf verantwortlich.
- 0 Den Bericht der Parteileitung erstattet der Parteisekretär.
- 1 über Rechenschaftsbericht und *Entscheidungsentwurf wird danach diskutiert.
- 1 Der Sekretär hält das Schlußwort,
- 1 Die Redaktionskommission (nur in Grundorganisationen mit mehr als dreißig Mitgliedern gewählt) erstattet Bericht.
- 1 Die Beschlußfähigkeit wird ermittelt.
- 1 Rechenschaftsbericht und Arbeitsentscheidung werden durch Abstimmung zum Beschluß erhoben.
- 1 Die Stärke der zu wählenden Leitung wird anhand der Wahlordnung beschlossen.
- 1 Es folgt die Aufstellung der Kandidatenliste durch das Präsidium.
- 0 Parteiorganisationen mit mehr als 10 Mitgliedern wählen eine Wahlkommission.
- 1 Nachdem Stimmzettel angefertigt wurden, erfolgt die Wahl geheim.
- 1 Nach Auszählung der Stimmzettel wird das Ergebnis bekanntgegeben.
- 1 Danach konstituiert sich die gewählte Leitung und wählt aus ihren Reihen den Sekretär und seinen Stellvertreter. (NW)

Die Genossen sind dabei, hier einen Schritt nach vorn zu tun.

Bei den Parteiwahlen steht auch zur Debatte, vor welchen wichtigen Aufgaben die Genossen der Werkleitung in der kommenden Zeit stehen. Für den Betrieb gibt es eine Rationalisierungskonzeption, die bis zum Jahre 1975 reicht. Diese langfristige Planung darf jedoch nicht dazu verleiten, jährlich nur eine Präzisierung der Aufgaben vorzunehmen. Die Parteileitung hat der Werkleitung empfohlen, dafür zu sorgen, daß alle Werktätigen die Rationalisierungskonzeption kennen und sie angeregt werden, an ihrer ständigen Ergänzung und Konkretisierung mitzuwirken.

In Vorbereitung der Partei wählen werden wir über die Bedeutung dieser Empfehlung an die Leiter in den Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen sprechen. Das bedeutet aber auch, künftig dem Kontrollrecht der Parteiorganisation über die wirtschaftliche Leitung des Betriebes mehr Geltung zu verschaffen. Dazu gehört, öfter als bisher die staatlichen Leiter zur Berichterstattung über die Erfüllung ihrer Aufgaben vor der Parteileitung einzuladen.

Das Wort des Arbeiters gilt bei uns

In der Baugruppenmontage der Innenschleifautomaten entwickelten die Produktionsarbeiter ein neues Aggregat. Zwischen der Montage und der Technologie gab es bisher eine gute Zusammenarbeit. Diesmal aber war es anders. Anstatt die Produktionsarbeiter auch in die Ausarbeitung der Technologie einzubeziehen, wie das bisher der Fall war, machte ein Technologe das im Alleingang — und das ging schief. Die von

INFORMATION

Bürgerinitiative gefördert

Das Vertrauensverhältnis zu den Werktätigen ständig zu vertiefen, dazu betrachtet die Kreisleitung Bad Langensalza als Voraussetzung, sie vor allem in die Mitarbeit einzubeziehen, ihre Meinung zu achten, sie über

alle Probleme zu informieren und ihre Hinweise zu nutzen.

Ein Ergebnis dieser Arbeit ist, daß die Genossen der staatlichen Leitung auf Anregung der Kreisleitung alle in Vorbereitung der Volkswahlen 1971 eingereichten und kurzfristig lösbaren Vorschläge der Bevölkerung, die der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen dienen, in den Volkswirtschaftsplan 1972 aufgenommen haben.

Ein Beispiel: In der Straße der Einheit in Bad Tennstedt hatten

sich Einwohner über schlechte Straßenverhältnisse beklagt. Nach dem VIII. Parteitag hat die dortige Ortsleitung unserer Partei die Frage aufgeworfen: Was könnte man selber tun, um die Bedingungen zu verbessern? Der Rat des Kreises stellte Mittel zur Verfügung. Genossen der anliegenden Betriebe lösten Initiative aus. Viele Hände packten mit zu. In gemeinsamer Arbeit veränderte sich nicht nur das Straßenbild, sondern es entstand dort auch eine Straßengemeinschaft. (NW)